



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff vorgenom[m]enes Examen und Tortur

Weislinger, Johann Nicolaus

Augsburg ; Grätz, 1728

Dritter Einwurff. Von den heiligen Vättern und andern Lehrern/ welche sollen Lutherisch gewesen seyn/ wird widerlegt

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419

alkem Lumpen zusammen gestückerl ist. Die Calvinisten / ihre Reformirt- Evangelische Stieff-Brüderlein / haben hierinn auch das ihrige gethan / wie schon oben (15) gemeldet worden. Artlich lautet / was hierüber der Franckösische Poet Konsardus (16) folgenden Inhalts geschrieben :

Ac veluti pauper Corydon valdè oblitus annis,
Pannisq; ad ripam fluvii, aut post mœnia, foedæ
Sive cloacinæ quocumque in fornice, mille
Colligit articulos, frustillaque stercore plena.
Asportatque domum, & depexa reconluit, & sic
Centonem mirâ tandem confarcinat arte :

Sic simili sunt causa Lutheri dogmata Martæ.

Das ist:

Gleichwie aus tausend Lump- und Spätzel-Sorten /
Die zerstreut lagen auf mistigen Orten /
Corydon einen Bettler-Mantel brachte /
Artlich ausmachte :

Also aus lauter alten Keher-Waaren /
Die schimmlend-saul in Wincklen umgefahren /
Thät Luther seine Lehr zusammen setzen /
Flicken und pläzen.

S. 15. Unverschämmt in Religions-Sachen
liegen / können die Prädicanten fast ins gemein
besser!

(15) In der Vorred Num. 3. pag. XXXVI. & seqq. und
darnach Part. I. Cap. 3. S. 27. pag. 141. & seqq.

(16) Citante P. Josepho Sonnenberg. S. J. in Nemesis Romano-Catholica Part. 2. pag. 122.

besser / als Brod essen / jedoch mit diesem Unters
 schied / daß etliche Spitzfindig / etliche aber plump
 liegen / wie M. Conrad Better in der Antwort
 auf des Heilbrunners Unschuldigen Luther bes
 obachtet.

Unter die grobe / plump und ungehobelte Lüge
 ner kan ich dermahlen billich zehlen / den Luthes
 rischen Prädicanten / Johann Clajum von
 Hertzberg / welcher (17) ganz Scham vergesse
 sen schreiben darff / daß nach der Apostel-Zeiten
 die nachfolgende Heil. Väter und Scribenten /
 nemlich Polycarpus, Irenæus, Tertullianus, Ori
 genes, Eusebius, Martinus, Nazianzenus, Cy
 rillus Hierosolymitanus, Ambrosius, Augusti
 nus, Prudentius, Hieronymus, Sedulius, Pabst
 Gregorius Magnus, Isidorus, Beda, Strabus, An
 selmus, Divus Bernardus, Hugo, Petrus Lom
 bardus, Scotus subtilis, Bonaventura, Thomas
 Aquinas, Occa, Taulerus, Nicolaus Lyranus alle
 Lutherisch gewesen.

Auf diese fährt er / die Lutherische Lehrer zu er
 zehlen / also fort :

Denique Johannes, Anser bonus, ignibus assus,
 Hussius in patrio dictus ubique solo.

Quem sequitur candens postremô tempore
 cygnus.

Tutus ab insidiis Roma scelestâ tuis.

Ille

(17) In Explic. Anniverf. Evangeliorum Lib. IV. pag. 573.
 574.

Ille Lutherus erat, cui clarus ab arte Melancton
 Additus est socius, servus uterque DEI;
 His Justus Jonas, Pomeranus, Cruciger addi,
 Compluresque alii, qui docuere, queunt.
 Sic conservata est multis Ecclesia saculis,
 Ordine Doctores suppeditante DEO. &c.

Das ist:

Letztlich kommt Hans Fuß / die gute Gans
 welche (im Jahr 1415. den 8. Julii zu Costanz
 am Bodensee) gebraten worden. Demerfolget
 endlich der weise Schwan / so vor den Nach-
 stellungen des lasterhafften Röm. Hofes sicher
 gewesen; Dieser Schwan ware Lutherus; Ih-
 me wurde zugesellet der berühmte Melancton /
 welche beyde Gottes Diener gewesen.
 Diesen kan man beyfügen „ Justum Jonam /
 „ Johannem Bugenhagen / Caspar Creuzer / und
 „ vil andere Lehrer mehr. Also wurde / vermittelst
 „ der von Gott ordentlich gesandter Lehrer / die
 „ Kirche durch vile hundert Jahr erhalten. Bis
 hieher der Prädicant Clajus / welcher zu Zeiten
 Lutheri gelebt.

§. 16. Nun laßt uns sehen / wie vil Eugen
 der Prädicant hier habe aufgebeutelt. Anlang-
 gend die H. Väter und Lehrer / welche er von
 Polycarpo an / bis auf den Huf erzehlet / seynds
 schon so vil Eugen / als vil Authores er erzehlet /
 nemlich 27. Dann es Walt bekandt erstuncken /
 und erlogen ist / daß nur einer aus ihnen allen
 die Lutherische Kezerey geglaubt / will nicht sagen
 gelebrt

gelehret und verfochten habe; und bekräftige ich
dieses Erstlich mit Luthers Worten / welche oben
(18) zu lesen / sagt nicht Luther allda ausdruck-
lich / daß kein Mensch vor ihm ein solche Lehr / wie er
geführt habe? Mit was für einem Gewissen darff
dann der Poetische Lugen = Schmid obige Lehrer
und seinen Luther in ein Register setzen / als wann
sie einerley Lehr geglaubt / gelehret und verthätiget
hätten / er gedenckt vielleicht / den Mahlern und
Poeten geht das blind Nebel mahlen und Tablen
dichten wohl hin / nach dem Spruch Horatii. (19)

----- *Pictoribus atque Poëtis*
Quilibet audendi semper fuit aqua Potestas.

Zweytens sagt Luther (20) „ Daß in 500.
„ Jahren der Pabst seine Greul wider die reine
„ Lehr geprediget / und habe Niemand (NB) wider
„ ihn geprediget / oder geschrieben. Dergleichen
Rede führt Luther auch in einer Predig am 9.
Sonntag nach Pfingsten (21) und sagt: „ Wohl
„ tausend Jahr lang haben wir müssen annehmen
„ ohn alle Gericht / was Pabst und Concilia (NB.)
„ bestimmt haben.

In eben diesen Predigten / und zwar in der
Sermon am Auffarts Tag pag. XLI. a. b. spricht
er abermahl also : „ Ich weiß nicht / ob Deutsch
B b b „ land

(18) Part. 2. Cap. 1. §. 22. pag. 247.

(19) de Arte Poetica.

(20) Tom. 6. Jen. fol. 514. b. R. fol. 481. b. Tom. 4. Witt.
germ. fol. 505. a. Tom. 6. Alt. fol. 1068. a. in der zweyten
Predig von den Ansechtungen Christi.

(21) pag. LXXXVI. edit. b. Argent. An. 2523. in 4to.

land je Gottes Wort gehört hat / des Pabsts,
 Wort haben wir wohl gehört / das ist wahr. „
 Difes bekräftigen alle Un-Catholische einstimmig
 in ihrem Kirchen-Lied: O HERRE GOTT, &c.
 allwo sie von dem Pabst/ Kayser und ganken Heil.
 Römischen Reich ausdrücklich singen und sagen/
 daß sie Gottes Wort niemahls NB. weder gele-
 sen/ noch gehört/ dann also lauts daselbst:

Sie sprechen schlecht /
 Es sey nicht recht /
 Und habens doch nie NB. gelesen/
 Auch nie NB. gehört /
 Das edle Wort ;
 Ist's nicht ein Teufflich Weesen?

Hieraus folgt nun eins aus beyden unfehlbar ;
 Oder/ daß obgemelte Doctores und Seelen-Dire-
 ten vor dem Luther nicht Lutherisch gewesen/ und
 Gottes Wort / auf den Lutherischen Schlag/
 verstanden/ geglaubt/ gelehrt/ und geprediget ha-
 ben / wie doch der Prädicant Clajus vorgibt ;
 Oder aber daß Luther und seine Anhänger in ihre
 Hals und Bälg hinein liegen. Welches ich also
 erweise.

Seynd ob citirte Lehrer und H. H. Väter
 nicht Lutherisch gewesen / wie sie dann in Wahr-
 heit nicht gewesen / Krafft bald folgender klaren
 Proben / so seynd Clajus und andere/ die es mit
 ihm

ihm halten / Betrüger / dieweilen sie das arme
 Volck lügenhaft bereden : „Das Lutherthum
 „seye schon vor Luthero gewesen / obige Väter
 „und Scribenten hätten das reine Lutherische
 „Evangelium auch mitten im Pabstthum erhalten
 „und gelehrt.

Seynd sie aber Lutherisch gewesen / so ist ja
 erstuncken und erlogen / daß Niemand wider den
 Pabst geprediget / und geschrieben ; erlogen ist
 auch / daß Teutschland Gottes Wort NB. Nie ge-
 lesen / und NB. Nie gehört habe ; gesetzt / daß im
 Lutherthum Gottes Wort wäre. Erwöhlet nun
 was ihr wolt / so ist wider euch liebe Prädicanten!

Wiederum sagt Luther (22) Ecclesia dege-
 neravit ipsis Apostolis viventibus. „Daß die
 „Kirch bey Lebenszeiten der Apostelen schon auß der
 „Art geschlagen. Nach den Zeiten der Aposte-
 len wurde es noch viel ärger / wie Luther (23)
 schreibt und sagt : Hæc Lux (Evangelii & veræ
 doctrinæ) sublata fuit ex Ecclesia DEI per Pon-
 tifices, ita ut NULLA amplius cognitio, nec
 Creatoris, nec creaturarum manserit apud ho-
 mines, &c. „Daß das Licht des Evangelii oder
 „wahren Lehre / auch der Kirchen Gottes von
 „den Pabsten seye geraubt worden / dergestalten /
 Bbb 2 daß

(22) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 239. a.

(23) Tom. 4. Enarrat. in XXXVII. Cap. Genes. pag. 59.
 Tom. X. Witt. germ. fol. 20. a. Tom. IX. Alt. fol. 148. a.
 Siehe oben in der Vorred Num. 5. pag. CXXVII. & Num.
 16. pag. CCCLVIII.

Daß gar keine Erkenntnuß mehr weder des Schöpfers noch Geschöpfss bey den Menschen überblieben.

Der Lutherische Prädicant Johannes Wiggandus sagt (24) *Hisce attris nubibus &c.* Durch diese schwarze Wolcken oder vielmehr „Wind, Wirbel (Päbstischer Irrthum) waren die Herzen der Menschen also verfinstert / daß sie die Sonne der Gerechtigkeit nicht konten ansehen. *Siquis &c.* So jemand diese Päbstische Finsternissen / welche die Egyptische weit übertröffen / entschuldigen wolle / wäre ein solcher der ewigen Finsternuß würdig. „ Mit einem Wort. Vor Luthero ware kein Mensch Lutherisch; Ja diejenige welche anfänglich Lutherisch worden / waren so gut Päbstisch; daß Luther durfte sagen: „ Er könnte sie wiederum mit einer Predig zum Pabstthum bringen. (25) Luther ware halt der allererste Lutheraner; Er sagt selbst (26) Ich Luther bin ein Mönch / und gar toller Papist gewesen. Item / Ich bin der Erste gewesen / dem es Gott zum ersten NB. offens

- (24) Lib. de Bonis & malis Germaniæ pag. 15. & 17.
 (25) Vide Theatrum Diabolorum fol. 151. fac. I. lit. B.
 (26) Tom. 1. Jen. lat. in Præfatione. Tom. 1. Jen. germ. fol. 56. b. M. fol. 2. b. Tom. Witt. germ. vorn am Anfang Tom. 1. Alt. fol. 9. Conf. die Sermon am Sonntag Invescavit. pag. II. b. edit. An. 1523.

offenbahret hat Euch solche seine Wort zu predigen. Ja ich Martin Luther/ hab die Heil. Schrift also an Tag gebracht/ als es in tausend / ja sechs tausend Jahren / so lang die Welt gestanden / nicht gewest ist / ist auch dergleichen bey keinem alten Lehrer zu finden. (27)

Eben dises plaudert auch Illyricus/ in der Vorred des Suldischen Colloquii. Nylius in der dreyzehenden Pabst-Predigt pag. 206. b. und andere.

Wann nun alles dises wahr ist; so ist ja hingegen falsch/ unwahr und in alle Prädicanten-Hals hinein erlogen / daß das Lutherthum vor Luthero schon gewesen; Daß die Lutherische Lehr und Kirche jederzeit gewesen und wider die Höllen-Porten bestanden. Daß viele tapffere Männer / sonderlich obgemeldte Lehrer / so vom Clajo citirt werden/ Lutherisch gewest/ und die reine Lehr wider den Pabst verfochten. O ihr elende Ketzer / wie lausig bestehet ihr? Ihr arme Uncatholische Schafflein/ lasset euch doch nicht länger von eueren Seelen-Mörderischen Prädicanten betriegen! wann die lästerliche Prahler das Herk haben/ so antworten sie gründlich/ vergleichen ihre

Bbb 3

Con-

(27) Tom. 3. Jen. germ. fol. 366. b. N. fol. 335. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 451. a. Tom. 3. Alt. fol. 690. a. auf des Königs in Engelland Kästler-Schrift.

Contradictoria und wider einander lauffendes
 Wetterhahnen = Geschrey; Difes aber seynd sie
 alle über einen Hauffen zu thun nicht capabel/ und
 wann ihnen auch alle Keker und Teuffel/ von denen
 sie ihr Neu Evangelium und Eugen = Wäsch her
 haben/ zu Hülff kämen. Trug! Trug sey ihnen
 gebotten! Der hochgeehrte Un-Catholische Leser
 erinnere sich indessen jenes unbeständigen
 Schwärm = Geists/ welcher Lutherum geritten/
 daß er von einer Sach ja und nein geschrieben/
 und also kalt und warm aus einem Mund ge-
 blasen / wie wir hier sehen/ allwo er sagt / „daß
 „die reine Lehr völlig sey zu Grund gangen/ biß
 „daß er sie wieder hervor gebracht. „ Welchem
 er oben (28) schnur grad widerspricht/ und al-
 so sich selbst zu einem verlogenen Menschen ma-
 chet.

f. 17. Die Lehrer / Scribenten und H. H.
 Vätter / welche Clajus oben beygebracht/ daß sie
 sollen mit dem Luther ein Lehr geführt haben/wer-
 den ja von Luthero dergestalten Lotterbüßisch an-
 gegriffen und durchgenommen/ daß es eine Schand
 ist/ dran zu gedencfen.

In dem ersten Theil dieses Buchs pag. 19.
 haben wir allbereits vernommen/in was für einem
 guten Credit die H. H. Vätter ins gemein bey Lu-
 thero stehen: Hier aber will ich nur etliche/ und
 zwar aus denen/ anziehen/weiche Clajus unter die
 Zahl der Neu = Evangelischen Rabiner gemischet/
 Lu.

(28) Im ersten Theil Cap. 3. §. 29. pag. 151. & seqq.

Lutherus aber/ seiner gewöhnlichen Gravität nach/
Willkomm geheissen. Der unpartheyische Leser
wird dabey zu urtheilen haben / „ ob die von Lu-
„thero complimentierte Väter / Prediger der
„Catholischen Wahrheit; Oder Diener/ Helfer
„und Handlanger des unlängst unter der Banck
„herfür gekrochnen Fünfften Evangelii gewesen?

Vor allem wunderts mich/ daß Clajus den
Römischen Pabst Gregorium Magnum welcher
im Jahr Christi 180. gelebt/ unter die Rechtglau-
bige Lutherische Lehrer gezehlet/ da doch die Pabst/
ihrem täglichen Lügen & Geschwätz nach/ leibhaffte
Anti-Christen seynd;

Die Jesum Christum Gottes Sohn/
Stürzen wollen von seinem Thron.

Wie des Teuffels Leib & Stückl / (welches
nunmehr an etlichen Orten den Schwindel bes-
kommen) lautet. O ihr Prädicanten / wie äffet
ihr die armen Teutschen !

Inzwischen höre der geneigte Leser/ was Lu-
ther von dem Pabst Gregorio Magno/ welcher
solle Lutherisch gewest seyn/ gehalten habe: Lu-
ther sagt: Unus Gregorius fons & Author est
fabularum de Purgatorio & Missarum pro De-
functis. „ Gregorius ist die einzige Brunnenquell
„und Urheber der Fablen vom Fegfeuer und Sees-
„len & Messen. (29)

B b 4 Admo-

(29) Enarrat. in Cap. XLII. Gen. pag. m. 592. Tom. II.
Witt. Germ. fol. 186. b. Tom. 9. Alt. fol. 1386. b. Conf. die
Eischen-Reden Eislebischen Drucks fol. 355. a. Franckfurtis-
schen fol. 252. a. Dresdischen fol. 542. a.

Admodum tenuiter cognovit Christum & Verbum Evangelii. Er hat Christum und das Evangelion sehr schlecht erkennenet. (30)

Suis pestilentissimis Traditionibus, Esu carni-um, Cappis, Missis, & aliis suis stercoribus Traditionum, homines alligavit. An seine pesti- lenzische Sazungen vom Fleisch-Essen/ Mönchs- Kappen / Messen und seine andere Dreck / und Schisserige Gesäß hat er die Menschen gebunden. (31)

Er ist zu viel abergläubisch gewesen; Der Teuffel hat ihn häßlich verführt. Seine Predig- ten sind nicht eines Hellers werth. (32) Endlich ist Gregorius gar ein Mönch gewesen. (33)

Was aber ein Mönch für ein grausams Thier seye / beschreibt Luther mit disen Worten: Ve- rum est, Monachum piissimum, Nebulonem esse impiissimum &c. Wahr ist's/ daß der frömms- ste Mönch/ der allergottloseste Schelm seye. (34) Ex Diabolo esse, nihil dubitum est. „Es ist kein Zweifel“

(30) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1062. Tom. II. Witt. germ. fol. 340. a. Tom. 9. Alt. fol. 1513. a.

(31) Tom. 2. Colloq. Mens. pag. 238. b. Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 526. b. Franckfurtischen fol. 375. a. Dresdischen fol. 473. b.

(32) Tom. 2. Jen. germ. fol. 32. b. N. fol. 34. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 304. b. Tom. 2. Alt. fol. 47. a. vom Miß- brauch der Mess.

(33) Tisch-Reden Cislebischen Drucks fol. 530. b. Franck- furtischen fol. 377. b. Dresdischen fol. 477. a.

(34) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 13. b.

Zweiffel/ daß die Mönchen von Satan herkommen. (35) Man kan den Teuffel nicht besser abmahlen/ als in einer Mönchs-Kappen. (36) Die Mönchen seynd Teuffels-Pfaffen/ sie seynd des Teuffels Nebhüner; Die Höll ist mit geschornen Köpffen gepflastert; Ja die Höll hupfft vor Freuden über sich/ wann einem Mönchen die Seel außfährt. Also und weit ärger lästert und beschreibt der abgestandene Mönch und verfluchte Schand-Bogel Martin Luthre die Mönchen/ wie mit mehrerem bey dem Herrn Pistorio (17) Rãmundo (38) und andern zu lesen.

Hieraus können wir anjeho genugsam abnehmen/ daß Pabst Gregorius Magnus des Luthers Keherischen Neuerung nicht seye zugethan gewesen. Daß aber Luther vorgibt: Gregorius seye ein Urheber des Segfeurs / und Seel-Messen &c. das ist f. v. erlogen/ dann man hat längst zuvor in der Christlichen Kirchen für die Abgestorbene gebettet und Mess gelesen &c. wie unsere Theologi und Controversisten/ hundertmahl für eins / aus der H. Schrift/ Concilien/ Vätern/

Bbb 5 Kir,

(35) Enarrat. in XLV. Cap. Gencl. pag. m. 800.

(36) Tom. 2. Jen. germ. fol. 17. a. 19. N. fol. 17. b. 18. a. 20. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 290. b. 292. b. Tom. 2. Akt. fol. 30. a. 32. a. vom Mißbrauch der Messen.

(37) Im andern bösen Geist Lutheri Azorâ III. Cap 2. pag. 55.

(38) Lib. 3. Cap. I. Num. I. & seqq.

Kirchen-Historien und eigenen Bekantnissen der
Un-Catholischen Scribenten erwiesen.

Auf Luthers übrige Lasterungen antwor-
te ich mehr nit/ als, daß liegen und lästern sey sein ge-
wöhnlicher Brauch gewesen / zumahlen/ wann es
auf die Papisten / ihre Geistliche / dero Lehr und
Gottes-Dienst angesehen war.

Im Schänden der Catholischen Geistlichen
seynd die Lutherische Prädicanten um kein stinkens-
de Ruß besser/ als ihr Luther oder sein Schulmei-
ster der Teuffel; Dañ wañ die Prädicanten/ ihr
Helffers-Helffer und Handlanger (mit der Wahr-
heit nichts wider die Catholische Lehr/ dero efferige
Vorsteher und Verfechter aufbringen können/ so
fangen sie an wider dieselbige zu schmähen/ liegen
lästern/ dichten und fabulieren/ nur damit sie uns/
unsere Geistliche und unsere reine Lehr bey den ih-
ren verhaßt machen. Also hats / andere (39)
dermahlen zu geschweigen/ vor Zeiten gemacht der
Lutherische Manicheer Mathias Flaccius Il-
lyricus in der Relation des Glaubens-Gesprächs
zwischen ihm und den Herren Jesuiten von Sulz/
worinn er unsere Lehr und deren Verfechter die
Herren Geistliche / sonderlich aber die Jesuiten/
dergestalten lästerlich und lügenhaftt anbeller/ daß
meines Erachtens Luther und der Teuffel selbst
es ihm kaum vorthun können. In dessen Fuß-
stapffen

(39) Siehe ein mehrers oben in der Vorred Num. 7.

stapffen tratte vor wenig Jahren auch/ nebst un-
 zehlig anderen / der Lutherische D. Nicolaus
 Pfizer / welcher (40) ein lästerliche Sabel von
 dem Ursprung der Mönchen erzehlt/ und/ Luthers
 obiger Mönchen-Lästerung gemäß / mit disen
 Worten beschliesset: Also hat der Teuffel
 den ersten Mönchen gemacht / der Dorffs
 Dchs aber / hat ihn / durch sein Gebrüll:
 Mö! Mö! Mö! Mö! Mönch/ getaufft.
 Billicher gehörten solche Evangelose Weichlinge
 nebst ihren Schmah- und Läster-Schriften auf
 ein Scheiter-Hauffen/ als unter ehrliche Christen
 auf die Cankel und in die Schulen. Merckts!

Aber wiederum auf unser Vorhaben zu kom-
 men/ so hat auch der H. Ambrosius/ so ums Jahr
 Christi 380. berühmt ware! beyhm Luther ausge-
 dient / dann er sagt: „Ambrosius schreibt sehr
 „dünn (kahl oder liederlich) Ding über das erste
 „Buch Moses; seine Hymni/ Lob- Gesäng und
 „Wort dienen wenig zur Sach. Ja Ambrosius
 „hat öffentlich geirret. (41)

Mit

(40) In Vita infausti illius D. Fausti, edit. Norimbergæ. An-
 no 1711. pag. 92.

(41.) Tom. 2. Witt. lat. fol. 364. b. & Enarrat. in Cap. 42.
 Genes. pag. m. 426. Fisch = Reden Eislebischen Drucks/ fol.
 526. b. 528. b. Franckfurtischen fol. 375. a. 376. b. Dresd-
 schen fol. 473. b. 476. b.

Mit dem H. Hieronymo / welcher im Jahr 400. gelebt / ist Lutherus gleich fertig: Dann er hält denselben für einen Ketzer / und weiß er Luther keinen unter allen Vätern / deme er feinder seye / als eben diesem. . . . Dann er schreibt nur vom Fasten / Jungfrauschaft zc. (42) Das Fasten aber und keuschen Jungfrauen Stand hat Luther / wie der Hund die Prügel-Suppen geliebt; Fressen und Sauffen / abgestandene Nonnen zu careffiren / und schützen war seine Sach wie ich oben (43) erwiesen. Ein mehrers findet der begierige Leser bey dem D. Pistorio in der Anatomy des Luthers Zuren-Geists / und bey dem M. Conrad Better in seinem so genannten Tüchtern Luther.

Was den H. Augustinum / der Anno Christi 420. in der Kirchen Gottes gelehret / anbelangen thut / so fragt Lutherus nichts nach ihm / und wann auch seiner Tausend wären. (44) Augustinus hat oft geirret / ihm ist nicht zu trauen. (45) Viel von seinen Büchern taugen nichts. (46)

(42) Tisch = Reden Eislebischen Drucks fol. 531. 2. Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 478. a. Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 237.

(43) pag. 62. & seqq. 77. & seqq.

(44) Tom. 2. Jen. lat. fol. 531. a. Tom. 2. Jen. germ. fol. 145. b. N. fol. 158. b. Tom. 6. Witt. germ. fol. 445. a. Tom. 2. Alt. fol. 202. a. in der Antwort auf König Heinrich in Engelland Buch.

(45) Tom. 2. Jen. germ. fol. 103. b. N. fol. 115. b. Tom. 7. Witt. germ. fol. 353. b. Tom. 2. Alt. fol. 142. b. von Menschen = Lehr zu meiden.

(46) „Unerachtet er gut und heilig gewesen / so
 „fehlte ihm doch der wahre Glaub (NB) so wohl/
 „als anderen Heiligen Vätern. (47)

En was für wunderliche Heilige seynd das?
 Die Heilige ohne Glauben? Das alte Evangelium
 weiß von keinen Glaublosen Heiligen / wie oben
 pag. 17. zu sehen. Aber nach dem neuen Lutheri-
 schen / Ubiquitistischen und Zwinglischen Evange-
 lio gibts gar artliche Heiligen z. e. Heilige ohne
 wahren Glauben / wie hier die H. H. Väter sol-
 len gewesen seyn. Auch gibt es Un-Christliche /
 Bestialische und höllische Heilige; Dann der
 Schweizer-Apostel Meister Uly Zwingel hat den
 König Franciscum I. in Franckreich ausdrücklich
 versicheret: „ Daß er einstens in dem Himmel wer-
 „de bey Christo in der ewigen Glory sehen / seine
 „Vorfahrer (NB.) es waren lauter Papisten) ja
 „viele Heyden / als nemlich den Herrn Herculem/
 „Theseum / Socratem / Aristidem / Antigonom/
 „Numam / Camillum / Cathones / Scipiones/
 „und dergleichen. Dife Lehr nennet Henricus
 Bullinger / des Zwingels Nachfolger / ein Schwa-
 nen-Gefang / weilen Zwinglius solche kurtz vor
 seinem Todt gelehrt hat. (48)

Ferners ist Lutherus das theuere Kraut / der un-
 gezweiffelten Meynung / daß nicht allein die / des
 wah

(46) Tom. 2. lat. Colloq. Mensal pag. 24. b.

(47) Enarrat. in XLV. Cap. Genes. pag. m. 721. Tom II.
 Witt. germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.

(48) Tom. 2. in Expositione Fidei Christianæ fol. 559. b.

wahren Glaubens beraubte Väter / Heilig / sondern / daß auch die Hund / Wansen / Krotten / Schlangen / und dergleichen ehrliches Ungeziffer der Freud des ewigen Lebens theilhaftig werden / und mit den Seelen Kurzweil treiben. O da wirds recht Hunds = lustig hergehen! wie dieses und ein mehrers in den Tisch = Reden Lutheri im Titul von dem ewigen Leben zu lesen.

Endlich bildet sich D. Johann Brenz / der so ungeheueren Lutherischen Ubiquität leibliche Groß = Mutter / vestiglich ein / daß auch der Prinz Lucifer samt seinen Bocksfüßigen Hof = Bedienten im Himmel seine Residenz habe. (49) Ein mehrers von diesem Neu = Evangelischen Heyden = Quartier und Satans = Herberg (dafür uns Gott alle genädigst behüten wolle) stossen die Uncatholische einander selbst praff unter die Nasen / wie wir in der Vorred (50) gesehen.

Nun wollen wieder betrachten / wie Luther die H. H. Väter ferners tractieret habe; Eh wir aber weiters gehen / will ich noch etwas wenig von dem H. Augustino sagen.

Unter andern Missethaten / welche der Heilige Augustinus wider des Luthers Gebott begangen / ist sonderlich diese nicht zu vergessen: Daß er mit dem Narren = Werck der Möncheren umgangen. (51) Kan also der Christliche Leser leichtlich bey sich

(49) in Recognitione pag. 81. & 160.

(50) Num. 3. pag. XXIII. LXI. LXII. & seqq.

(51) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. N. fol. 173. a. Tom. 4. Alt. fol. 203. b. 204. a. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.

sich urtheilen / was Augustinus / nach obgesetzter
Mönchen-Beschreibung / müsse für ein Erbs-gott-
loser Schelm / und ungeheuerer Teuffels-Brut ge-
wesen seyn.

§. 18. Sonst will jeder Keger die Leuth bes-
reden / Augustinus halts mit ihm / welches doch im
Grund falsch / dann diser H. Vatter kein andere
Lehre geführt / noch für die seinige will gehalten ha-
ben / als was die Catholische Kirche glaubt und
lehrt. (52) Dahero hat er seine Schrifften dem
Pabst Bonifacio I. zu censuriren unterworffen /
wie der Hochgelehrte und Weltberühmte Cardis-
nal Casar Baronius in seinen fürtrefflichen Kir-
chen-Historien (53) erwiesen hat.

Daß aber ein jeder Schwärmer sich bemühet
Augustinum auf seine Seite zu ziehen / gibt der
Augenschein. Johannes Pappus / ein ehmah-
liger Prädicant zu Straßburg / sagt: „Augus-
tinus sey Lutherisch gewesen. Wilhelm Wittas-
kerns / ein Calvinischer Worts Diener in Enge-
land / gab vor: „Augustinus sey Calvinisch ge-
wesen. Andreas Volanus / ein Sociniani-
scher Irthums-Prediger aus Pohlen / spricht:
„Augustinus seye ein abgöttischer Papist gewesen.
(54) Augustinus ware weder Lutherisch / Cal-
vinisch / noch sonst Uncatholisch / sondern ein eyffe-
rig

(52) Wie oben im ersten Theil Cap. 2. pag. 23. 24. und
27. zu sehen.

(53) ad Annam Christi 419. fol. m. 452.

(54) Ræmundus Lib. 3. Cap. XI. Num. 8.

rig Catholischer Christ / und von aller Abgötterey
entfernter Papist / wie aus dem / so bisher gemel-
det worden / genugsam erhellet. (55)

Heutigs Tags wollen auch die falsch ge-
nannte Discipul des H. Augustini / nemlich die
Herren Jansenisten / ihre kezerische Irrthum mit
dem Ansehen dieses H. Vatters bekräftigen / aber
leyder **GOTT** erbarme es ! Sie betriegen sich
und andere häßlich / dann eben das / was sie leh-
ren / hat Augustinus längstens verworffen und
verdammmt. Sie thun ihm / wie alle andere See-
ctierer / Gewalt und Unrecht / wie dieses der ge-
lehrte Französische Theologus *Stephanus des
Champs S. J.* (56) unwiderleglich erwiesen. Ein
gleiches hat gethan der gelehrte *Philippus van
Vvayre*, Ord. Eremit. Sancti Augustini (57)

(55) Der gelehrte Leser kan sich / so es beliebigt
eines ausführlicheren Berichts erhohlen in Paral-
lelis Confessionis Augustinianæ & Augustinæ
editis Frib. Helvet. An. 1592. adversus Pappum
Authore *Georgio Hanlin* Ss. Th. D. nec non in
Epistolis duabus *D. Jo. Pistorii* ad eundem *Pap-
pum* edit. An. & Loco proximè citatis.

(56) In seinem fürtrefflichen Buche de l'He-
resie Jansenienne Tom. 3. dessen Titul: **JAN-
SENIUS** Corrupteur de S. Augustin.

(57) In seinem wohl fundirten Tractat / wels-
cher zu Antwerpen / unter dem Titul: **JANSENI**
Iprensis Episcopi **AUGUSTINUS** Europæus
perperam dictus &c. heraus kommen.

Ich geschweige anderer. Derowegen ist es ein
 eitles Prahlen und Lästern / wann sich die Kezer
 mit Augustino / dem Eods. Feind aller Kezeren
 und falschen Propheten / wollen schön machen /
 und ihre Irthum verthätigen ; Sie machens
 zwar mit dem Göttlichen Wort selbst nicht bes
 ser.

L. 19. Ich kehre indessen wieder zu Luther /
 und denen Ehren Titulen scilicet, so er den H. H.
 Väteren / welche dem Prädicantischen Geschmat
 ter nach / sollen Lutherisch gewesen seyn / angehens
 cket hat.

Tertullianus / so An. 225. gelebt / ist / wie
 Luther redet / ein rechter Carlstad. (58) wie
 aber Luther den saubern Vogel Andres Carlstad
 abgemahlt habe / findet der begierige Leser beym
 Herrn Pistorio im anderen bösen Geist Luz
 theri. (59)

Origenem / welcher ums Jahr 330. geschrie
 ben / hat der Herr Luther gar excommunicirt / und
 dem Teuffel übergeben. (60) Nun / ihr Herren
 Lutheraner / wann diser Lutherisch gewesen / wie
 Clajus sagt / so hat er warlich ein schlecht Trinck
 geld / ja gar des Teuffels Danck um den Luther /
 wegen Verkündigung des Lutherischen Ewange
 lii verdienet. Pfui!

C c c

Cyril

(58) Tisch-Reden Eislebischen Drucks fol. 525. b. Franck
 furtischen fol. 374. a. b. Dresdischen fol. 473. b.

(59) Azoarâ VI. Cap. 2. pag. 180.

(60) Tisch-Reden Eislebif. Drucks fol. 525. b. Franck
 irtischen fol. 374. a. Dresdischen. fol. 473. a.

Cyrellus/ Chrysoſtomus und andere H. Väter in dem Concilio Ephesino/ welches ums Jahr Christi 434. wider des Nestorii Kezeren versamlet ware / seynd dem Luther ehrſüchtige/ köpffische/ aufrührische / häßige Leuth gewesen; und meynt der Luther daß die Kezer Nestorius und Eutyches am jüngsten Tag werden Richter seyn/ und die Bischöff des H. Ephesinischen Concilii verdammen / dagegen sich die Heil. Väter nicht werden entschuldigen können. (61)

Sonst muß der S. Chrysoſtomus dem Luther „ein Aufwickler und Plaudermaul seyn; in dessen „Büchern ganze Säck voll verwirrtes Geschrey/ „und doch wenig Wolle stecket. (62) wie übel nun jene angeloffen/ welche Chrysoſtomum wolsten Lutherisch machen/ hat klar vor Augen gestellet/ P. Joh. Franciscus Hackius S. J. (63)

Gregorius Nazianzenus/ der An. 370. florirt „hat / lehret und schreibt nichts redliches von der „Heil. Dreyfaltigkeit und Rechtfertigung nach des Luthers Meynung. (64.)

Bernard

(61) Tom. 7. Jen. fol. 261. b. 269. a. b. 270. b. N. 247. a. 254. b. 256. a. Tom. 7. Witt. germ. fol. 527. a. 534. a. 535. a. Tom. 7. Alt. fol. 265. b. 273. a. b. 275. a. von den Conciliis.

(62) Tom. 2. lat. Colloq. Mens. pag. 23 c. b. 236. b. 238. b. bisayen Drucks fol. 525. b. 526. b. 528. a. Dreßdissen. fol. 473. a. 476. a. 478. b.

(63) Libro, cui Titulus: D. CHRYSOSTOMUS a Luther heranisimo Vindicatus.

(64) Tom. 2. Colloq. Mens. p. 199. Eislebischen Druck S. 430. b. Franckfurtischen fol. 377. b. Dreßdissen. f. 477. a.

Bernardus / welcher zu Anfang des 12. Sa-
culi gelebt / ist wider sich selbst / sagt Luther /
„ auch hält er zu viel vom freyen Willen und Hal-
„ tung der zehen Gebotten. (65) Ihm hats auch
„ am wahren Glauben gefehlt. (66) Summa
Summarum / Bernardus war gar ein Mönch /
(67) und doch soll er / wie der Prädicant klappert /
Lutherisch gewesen seyn. Lieber Gott / er hat
den Antichristischen Pabst viel zu hefftig verfoch-
ten / sprechen die Lutherische Centurien-Schreiber
(68) und über das Mariam sehr hoch (doch nicht
so hoch / geschweige höher / als Christum / wie Lu-
ther leugt) gehalten und verehret. (69)

Thomas von Aquin / der Englische Lehrer /
kommt gar unschuldig ins Spiel der Lutherischen
Reheren / nicht nur bey dem Clajo / sondern auch
andern Lutherischen Worts = Dienern / welche
kurz = um sagen dörfen / Thomas von Aquin
gehöre in ihre Zunft ; daß sie aber ihrer alten
Gewohnheit nach / die Wahrheit spahren / will
Ecc. 2 ich

(65) Tisch = Reden Eislebischen Druckß fol. 531. a.
Frankfurtischen fol. 378. a. Dresdischen fol. 473. a.
(66) Enarrat. in Cap. XLV. gen. fol. m. 721. Tom. II. Witt.
germ. fol. 227. b. Tom. 9. Alt. fol. 1382. b.
(67) Tom. 4. Jen. germ. fol. 185. a. R. fol. 173. a. Tom. 4.
Alt. fol. 203. b. in der Auslegung des 31. Capitels Genesis.
(68) Cent. XII. Cap. X. fol. 1638. Confer. R.P. Tanneri S. J.
Anti-Mylium Art. XX. §. 4.
(69) Tom. 6. Jen. fol. 517. b. R. fol. 484. b. Tom. 4. Witt.
germ. fol. 507. b. Tom. 6. Alt. fol. 1071. a. in der zweyten
Predig von den Anfechtungen Christi.

ich mit unwidersprechlichen Zeugen wahr machen. Thomas von Aquin / der theure Lehrer / ware ein sonderbahrer Glantz des Heil. Prediger. Ordens / und grosses Liecht der Heil. Catholischen Kirchen / welche er mit Feder und Mund wider alle ungläubige und Irrthum. lehrende Ketzere unüberwindlich verfochten / daß ihme also nicht ohne Ursach der fürtreffliche Nahmen Doctor Angelicus, der Englische Lehrer / von der gelehrten Christiens Welt einstimmig ist beygelegt worden / wie solches die Ketzere selbst nicht laugnen dörfen. (70)

Martinus Bucerus / der abtrinnige Marmeluc und unbeständige Wetter. Hahn. / welcher zu Strassburg im Prediger. Kloster die Zwinglische Ketzerey erselich in geheim / darnach mit Hülff des treulosen Pfaffen Max Zellen von Keyfersberg / welcher Anno 1521. Pfarrer bey St. Lorenz im Münster gewesen / auch öffentlich verthätiget / und darmit die edle Stadt / gleichsam mit einer Pestilenzischen Seuche angestecket / und vergiffet ; Diser abgestandene Mönch Bucerus / sage ich / welcher den H. Thomam von Aquin / und dessen unwiderlegliche Schrifften gar wohl gekennet / scheuete sich nicht zu sagen : Tolle Thomam Aquinatem, & dissipabo Ecclesiam. Raume mir den Thomam von Aquin aus dem Weeg / so will ich die Catholische Kirche zerstreuen. (71)

(70) Anonymus Luth. Exitu. IX. pag. 625.

(71) Woraus zu schliessen/ daß diser sündtressliche Lehrer ein gewaltiger Beschützer der Heil. Catholischen Kirchen gewesen. Darum muß einer billig lachen über die Frechheit etlicher Ketzer/ welche dieses grosse Liecht mit der Lutherischen Schwärmeren verduncklen wollen / wie Clajus gethan / deme im vorigen Sæculo gefolget ist Hans Georg Dorsch / ein Lutherischer Worts-Diener von Strassburg ; sintemahlen er sich gar unterstanden hat / aus dem Heil. Thoma zu erweisen/ daß er eben die Lehre geführet / welche in der Augspurgischen Confession begriffen ist ; Wie jämmerlich aber der Prädicant des H. Thoma Schrifften gefoltert und gemartert habe / biß er einen Lutherischen Confessionisten daraus erzwingen / haben die unserige sattsam erwiesen / und mithin sein leichtfertig zusammen geplänktes Lügen-Buch / welches im Jahr 1656. zu Franckfurt unter dem Titul : *Thomas Aquinas, dictus Doctor Angelicus, Confessor veritatis Evangelicæ Augustanâ Confessionê repctitæ*, heraus kommen / gründlich widerleget.

Gleichwie sich nun diser Prädicant frevelhaft unterwunden / aus dem Heil. Thoma einen Lutheraner zu schnitzlen / also scheuete sich auch nicht sein Zunft-Bruder Conrad Schlüsselburg / ein Prädicant von Stralsund aus Pommeru

Ecce 3

meru

(71) M. L' Abbé de Vallemont in *Elementis Histor. Tom. III. Lib. VII. Art. IV. pag. 294.*

mern (72) vorzugeben: daß der Thomas von Aquin ein Evangelist der Sacramentirer gewesen seye. Es ist aber beydes schändlich erlogen; der H. Thomas von Aquin war weder Lutherisch/ noch Calvinisch / sondern er ist gewesen ein Erh. Papist/ welche ich/andere Proben zu geschweigen/ dermahlen allein aus Uncatholischen Scribenten fürklich will darthun / und also die lugenhaffte Prädicanten mit ihren eigenen Bewehr und Waffen überwinden/ und vor aller Welt zu Schanden machen.

Johannes Sleidanus/ ein bekannter Zwinglischer Historicus/ gibt dem H. Thoma dieses Zeugnuß (73) und sagt: „Thomas von Aquin war „ein gelehrter Mann zu seiner Zeit / welcher des „Pabsts Hochheit embsig verthädiget; Er gibt „ihm die Herrschafft über alle Bischöff / und die „ganze Kirch/ auch über alle König/ und gibt ihm „beyde/ das Geist- und weltlich Schwerdt; Sagt „auch / es sey vonnöthen zu der Seeligkeit/ daß „ihm alle Menschen unterthänig seyen/ und daß „er vollen Gewalt habe in der Kirchen/ auch ihme „zustehet ein Concilium zu versammeln/ und was „darinn beschloffen/ zu bestättigen/ daß man auch „von einem Concilio zu ihm billich möge appelliren/ &c. Er hat auch hin und wider vil vom Ablass „geschrieen

(72) Lib. I. Theol. Calvinist. Art. XXVI. pag. 240.

(73) Lib. I. Chron. fol. 2. a. b. Nov. edit. fol. 4. jedoch verfälscht/ indeme der Kegerische Übersetzer sagt: Thomas hätte den Pabst zum Abgott gemacht / welches aber erlogen ist.

„geschrieben/ und in Austheilung desselbigen/ gibet
 „er dem Pabst den höchsten Gewalt. So weit
 Gleidanus.

Philippus Melancthon hält einmal auch den
 Heil. Thomam für einen Papisten/ wann er sagt:
 „Thomas von Aquin hat die Mess für ein Ver-
 „söhn-Opffer gehalten; und die Abgötterey/ so
 „mit dem Brod anbetten begangen wird/ bestät-
 „tigt; Ich geschweige vieler anderen erschrockli-
 „chen Irthumen/ &c. Also Melancthon. (74)

Nota: Daß Melancthon hier sagt: Die Ca-
 tholischen treiben Abgötterey mit dem S. Sac-
 rament des Altars; ist ein lästerliche Unwahr-
 heit dieses unbeständigen glaub-losen Ketzers;
 gleich wie es auch ein greuliche/ ja teuflische Läste-
 rung ist / daß Johann Marbach/ ein gewesener
 Eanzel-Diener zu Strassburg wider des Calvinis-
 schen Worts-Knechts Danielis Tossani Trost-
 (lose) Schrift pag. 9. hat schreiben darffen:
 „Die Papisten hauchen in ihrer Mess zauberische
 „Wort (NB.) über die Element Brod und
 Wein.

Nun aber ist es aller Welt bekannt/ daß unse-
 re Priester in dem Heil. Mess-Opffer bey der
 Wandlung keine andere Wort über Brod und
 Wein aussprechen / als eben diejenige / welche
 Christus bey der Stiftung dieses Allerheiligsten
 Sacraments gebraucht und ausgesprochen/ nem-
 lich:

Ecc 4

lich:

(74) Teste Manlio in suis Collectaneis pag. m. 645.

lich: Das ist mein Leib zc. Das ist mein Blut / zc.
 Wann nun dieses zauberische Wort seynd / wie der
 Evangellose Hans Marbach vorgibt / oder viel
 mehr der Teuffel durch ihn lästeret / so muß folgen /
 daß Christus ein Zauberer und Erz-Hexenmeister
 gewesen / dann von ihm haben die Apostel / und ih-
 re rechtmäßige Nachfolger / unsere wahre Priester /
 Befehl empfangen / solche Wort bey Verrichtung
 dieses H. Geheimnuß auszusprechen. Und glaub-
 en wir / daß / Krafft der Worten Christi / kein
 Brod / sondern allein die Gestalten des Brods
 nach der Consecration vorhanden; Sintemahlen
 Christus nicht gesprochen: Das Brod ist mein
 Leib / oder aber: Bey / Mit / In / oder Un-
 ter diesem Brod ist mein Leib / Sondern also:
 Das ist mein Leib. Demnach verworffen wie
 die erdichte Imponation / Consubstantiation / und
 Ubiquitistischen Gladder-Glauben / vermög dessen
 sie Christi Menschheit in allen Schlupff-Winck-
 len / Galgen-Stricken / Bier-Kandten und Hünen-
 Läusen / gegenwärtig zu seyn steiff vermeynen / wie
 bald mit mehrerem solle gemeldet / und probiret
 werden /) sondern wir glauben eine wesentliche
 Verwandlung Brod und Weins in das wahre
 Fleisch und Blut Jesu Christi / und dieses laut
 des allmächtigen Göttlichen Wortes; Wie
 betten weder Brod / noch sonst ein andere Crea-
 tur an / wie einige Ketzer auf uns liegen / son-
 dern wir betten an / den unter Brods-Gestalt
 (wie die erste ungeänderte Augspurg. Confession
 im

im X. Artic. recht lehrt) gegenwärtigen Gott
unsern Herrn Jesum Christum / und das aus
höchster Schuldigkeit.

Die Calvinisten / welche in Verlästerung un-
sers Heil. Glaubens den Lutherischen nichts nach-
geben / seynd zum Theil Christlicher hierinnen /
als diejenige Lutheraner / welche Christi leibliche
Gegenwart im H. Abendmahl glauben / und ihme
dannoch das Anbetten versagen / ja / uns Catholis-
sche noch leichtfertiger Weiß der Abgötterey bes-
schuldigen / wann wir Jesum unsern Gott in dem
H. Sacrament gebührend verehren und anbetten /
welche Ehr und Anbettung Christo keines Weegs
kan versagt werden. Dahero sagen auch viel be-
rühmte Calvinisten (*factâ hypothese de reali Corporis
CHRISTI presentia*.) daß wir Catholische recht und
wohl thun / daß wir / unserer Lehr gemäß / Christum
im H. Sacrament anbetten / seyen auch derohal-
ben viel mehr zu loben / als diejenige Lutheraner /
welche Christi Gegenwart bekennen / und doch
laugnen / daß man ihn allda anbetten solle / da doch
Christus an allen Orten / wo er nur gegenwärtig
ist / solle angebetet werden / ob schon kein ausdrück-
licher / neuer Befehl da seye / Krafft dessen man ihn
allda anbetten solle. Und dieses ist die wohl-gegrün-
dete Meynung Johannis Calvini (75) Theo-
dori Beza (76) Johannis Balei (77) Her-
manni

Eccl 5

manni

(75) Siehe oben die Vorred pag. LII.

(76) de Coena Domini pag. 245.

(77) in Exam. Recitat. Selnecceri pag. m. 6. & 270.

manni Pacifici (78) der Chur: Pfälzischen
Theologen (79) und anderer.

Die Calvinische Heydelbergische Prädicanten
sagen in ihrem Bericht. (80) „Die Mess und
„Anbettung Christi im Heil. Nachtmahl bestehet
„nach selbst eigener Bekantnuß der Papisten
„einig und allein auf Christi leiblichen Gegen-
wart. Und es ist unmöglich / daß man
ihnen mit gutem Grund drauf antwor-
ten könne / so lange mans ihnen zuläßt / daß
Christus leiblich da sey. Inimici nostri sunt
Judices.

Dises mercket fein wohl ihr Herren Luthera-
ner ; Mercket auch ferners was euer Luther (81)
von dem Anbetten Christi in dem Heil. Sacra-
ment / uns Catholischen zum sonderbaren Trost
geschrieben / nemlich : „Wer nicht glaubt / daß
„Christi Leib und Blut da ist / der thut recht /
„daß er weder Geistlich noch Leiblich anbettet.
Wers aber gleubt / der kan freylich ihm
seine Ehrerbiethung nicht versagen ohne
Sünde.

Eben

(78) In simplici expositione de Cœna pag. 83.

(79) In ihrer sogenannten Christlichen Erinnerung vom
Concordi-Buch pag. 708. 709. 715.

(80) Cap. V. pag. 120. 121. edit. Ann. 1614.

(81) Tom. 2. Jen. germ. fol. 216. b. N. fol. 227. a. Tom. 7.
Witt. germ fol. 370. a. b. Tom. 2. Alt. fol. Confer. Tom. 4.
Jen. lat. fol. 586. a. b. N. fol. 486. b. in Epist. ad 7. Wolkersmann
Islebiæ Pastorem de Reliquiis Sacramenti Altaris.

Eben dises bekennet er auch wider die Theologen zu Löwen ein Jahr vor seinem Todt / und spricht ausdrücklich also :

In Eucharistia, Sacramento Venerabili & ADORABILI, est, & exhibetur & sumitur verè & reipsâ Corpus & Sanguis Christi, tam à dignis, quàm indignis. d. i. In dem Hochwürdigen / das auch anzubetten ist / Sacrament des Altars wird gereicht und genommen / wahrhaftig und wesentlich der Leib und Blut des H. Erren Christi / beyde von Würdigen / und Unwürdigen. 1. Cor. II. (82)

D. Conradus Schlüsselburg ein Erk. Lutheraner / ist gleichfalls der Meynung / daß man Christum im H. Sacrament des Altars anbetten solle. Dann er sehet aus dem H. Augustino über den 98. Psalm dise Wort : „ Er hat uns sein Fleisch zur „ Seeligkeit zu essen gegeben / aber niemand isset „ dasselbige / eh (NB. eh) ers dann habe angebetet / „ und wir sündigen nicht / wenn wirs anbetten / „ sondern wir sündigen (NB) wenn wirs nicht anbetten. Bisher die Wort des heiligen Augustini ; auf welche D. Schlüsselb. also fortfährt und sagt ; Das solten die gottlosen Sacramentirer Calvinus / Beza und dergleichen fleißig behertigen / und bedencken / die da mit gotts-lästerlichem Maul die Anbettung
des

(82) Tom. I. Jen. lat. fol. 473. a. Art. XVI. Tom. 8. Jen. fol. 418. b. N. fol. 380. b. Tom. 8. Alt. fol. 498. b. Art. 15.

des H. Herrn Christi / der in dem Gebrauch
 (Sed & extra Usus, vi Verborum Christi & D.
 Augustini.) des H. Abendmahls gegenwärtig
 ist / ein Gözen-Dienst des Brods nen-
 uen / mit welchen Philippus (Melanch-
 ton) auch offft einstimmet. Also D. Schläs-
 selburg. (83) O wann diser Prädicant heut zu
 Tag lebte / wurde er nicht nur den Melanchton zc.
 sondern schier alle Lutheraner in diesem Stuck un-
 ter die gottlose Sacramentirer zu zehlen haben.

M. Zachäus Faber / gewesener Lutherischer
 Senior / und Pfarrer zu Hohenleina / gibt uns
 Catholischen ein besseres Zeugnuß / als der Wet-
 terhahn Melanchton / und das alte Marbachische
 Lastermaul gegeben haben ; „ Die Papisten / sagt
 „ er / (84) halten in der Heil. Schrift die Wort
 „ der Einsetzung Christi / des Heil. Abendmahls /
 „ und also Christum für wahr und gewiß ; Sie
 „ halten ehrebiethig von Christi hochwürdigen
 „ Abendmahl ; Sie radbrechen auch nicht die
 „ Wort Christi : Das ist mein Leib / das ist mein
 „ Blut / sondern glauben hierinn / was wider
 „ alle Vernunft laufft ; Aber die Calvinisten ver-
 „ lästern Christum / und die Wort der Einse-
 „ tzung / für abgöttische / zauberische / (NB.)
 „ erlogene Gründe ; Zauberische Greuel (NB.)
 „ und radbrechen Christi Wort aufs schändlichste /
 und

(83) Lib. 1. Theol. Calvinist. Art. XXIX. pag. 268.

(84) M. Faber in dem kurzen Beweis pag. 21. 22. 35.
 36. 38. 48. 50.

„aufs allergreulichst; Berauben GOTT seiner
 „Allmacht / 2c. 2c. und wer kan GOTT mehr zu
 „wider seyn / als solche überteuffliche (Calvini-
 „sche) Göttlasterungen / von welchen die Papi-
 „sten befreyet seynd.

Seynd das nicht schöne Zeugnußen für uns
 Catholische von einem Feind der Catholischen
 Wahrheit. Darum sage ich billig noch einmal:
 Inimici nostri sunt Iudices. Unsere Lutherische
 und Calvinische Glaubens-Feind seynd Richter;
 einer fällt das Urthel wider den andern für uns.

Und bleibts ein für allemahl dabey / wir Cas-
 tholische begehren in Anbettung des HERRN JESU
 im Heil. Sacrament / weder in / noch außser der
 Messung eine Idolatriam oder Abgötterey mit
 dem Brod / dann es ist kein Brod da / betten also
 wir weder Brod noch Brods Gestalten an / son-
 dern den unter der Gestalt des Brods gegenwär-
 tigen GOTT Christum JESUM / unseren einzigen
 Heyland / Mittler und Seeligmacher. Und ver-
 flucht sey derjenige / so uns ein andere Lehr oder
 Meynung andichtet! Verflucht seye derjenige /
 welcher uns lästerlich tadlet / und der Abgötterey
 beschuldiget / wann wir Christum im Heil. Sa-
 crament verehren und anbetten. (85)

Verflucht! und abermahl verflucht seye auch
 derjenige / welcher mit dem gottlosen Ketzer Jo-
 hann Marbach sagen wird / daß die Cas-
 tholische Priester bey Consecrirung Brods und
 Weins

(85) Vide Concilium Trid. Sess. XIII. Can. VI.

Weins in der Heil. Meß / oder sonst zauberische
Wort sprechen / und also Zauberey treiben!

Weilen wir Catholische / schließlich davon zu
reden immerhin von den Uncatholischen der Ab-
götterey beschuldiget werden / darum habe ich nö-
thig zu seyn erachtet / bey diser Gelegenheit die
Teuffliche Lasterung fürhlich / doch gründlich ab-
zulainen / und zu zeigen / daß weder wir / noch der
Heil. Thomas von Aquin / in Anbettung des H.
Sacraments / auch nach Zeugnuß berühmter
Calvinisten und Lutheraner / Abgötterey treis-
ben / sondern daß wir hierin unserer höchsten
Schuldigkeit nachkommen ; Und das seye ders-
mahlen genug. (86)

Lutherus erkennet endlich den H. Thomam
ebenfalls nicht vor Lutherisch / indeme er sagt :
„Nihil ad nos Thomas. Thomas von Aquin
„geht uns nichts an. (87) Er ist ein Theolo-
„gische Mißgeburt / wie andere mehr. (88) Er
„ist ein Brunn und Grund : Suppe aller Ke-
„kerey / Zerthum und Vertilgung des Evans-
gelii

(86) Plura videat Doctus Lector apud P. Geb-
hardum Razenried S. J. libro cui titulus: Offa tri-
cipiti Cerbero S. S. Eucharistiam allatranti obje-
cta, nempe Laurentio Latio contra Substantiam,
Cultum & Usus S. Eucharistiæ malè loquenti.

(87) Enarrat. in Cap. XLIX. Genes. pag. m. 1168. Tom. 11.
Wit. germ. fol. 373. a. Tom. 9. Alt. fol. 155 l. b.

(88) Enarrat. in XIX. Cap. Genes. pag. m. 701. Tom. 10.
Wit. germ. fol. 442. b. Tom. 9. Alt. fol. 518. a.

„gelii/ wie seine Bücher beweisen. (90.) Er steckt
 „voll/voll Irrthum. (90)

Im Jahr 1522. hielt Luther eine Predig von
 den Heylthumen / in welcher er sich nicht scheuete
 zu sagen: Dem Thoma Aquinatum mahlt
 man die Dauben ins Ohre; ja ich meyn es
 sey ein junger Teuffel gewesen.

Das folgende Jahr musste der Heil. Thomas
 dem Luther in öffentlicher Predig / welche er
 über das fünffte Capitel Matthäi gehalten / aber
 mahleins durch die Hächel / indem er also sagt:
 Sanct Thomas ist fast der Haupt- Ketzer
 solches Dings.

Was brauchts viel Redens? Luther fällt
 das Urtheil über den H. Thoma / und spricht:
 Thomas von Aquin ist gewisser verdama-
 met/ als selig. (91)

Wann

(89) Tom. 2. Jen. germ. fol. 443. a. N. fol. 447. b. Tom.
 6. Witt. germ. fol. 451. b. Tom. 2. Alt. fol. 781. b. wider den
 neuen Abgott und alten Teuffel (er meynt den H. Bischoff
 Bennonem) zu Meissen. Confer. D. Ulenbergium in Vita
 Lutheri Cap. XI. n. 3. fol. 206.

(90) Tom. 5. Jen. fol. 141. a. N. fol. 168. a. Tom. 7 Witt.
 germ. fol. 443. a. Tom. 5. Alt. fol. 289. b. im Widerruf vom
 Segneur.

(91) De D. Thoma & aliis hæc habet LU-
 THERUS: ubi didicitti (CATHARINE, Sa-
 crilege

Wann nun dem also? Warum zehlen ihn
dann Clajus und Dorschäus unter die Schutz-
Herren des Lutherischen Evangelii vor Luthero?
öffnet doch euere Augen/ liebe Deutsche.

Mit einem Wort / Luther sagt: alle Väter
haben im Glauben geirret / und so sie
vorm Tod sich nicht bekehrt haben/ seynd
sie ewig verdammt. (92)

Da

crilege & monstrifice Scripturæ DEI Latro?) hæc
Sacrilegia & hæretica monstra, nisi in magistro
tuo S. THOMA? ... Maledicat itaque D. JE-
sus Tuæ & THOMÆ tui maledicæ & blasphemæ
Temeritati! &c.

Per Papam errasse S. BERNARDUM,
FRANCISCUM, DOMINICUM & MUL-
TOS ALIOS SANCTISSIMOS VIROS...
non dubito &c. De quo numero & S. THO-
MAS AQUINAS, si tamen sanctus est, nam
vehementer dubito, cum adeo nihil olfiat Spiritus
in eo &c.

De THOMA AQUINO, an damnatus vel
beatus sit, vehementissimè dubito, citius BO-
NAVENTURAM crediturus beatum. THO-
MAS multa hæretica scripsit, & Author est re-
gnantis Aristotelis vastatoris piæ Doctrinæ.
Quid ad me, quòd Bullarum Episcopus eum Ca-
nonizavit? Hactenus Thomæ Mastix Lutherus Tom. 2. Jen.
lat. fol. 354. b. 355. 377. a. in Resp. ad Libr. Ambros. Catherini
& fol. 410. b. in Confut. Lutheran. Rationis Latomanæ,
(92) Tom. 2. VVitt. fol. 434. Edit. 1551.

Da habt ihrs beysammen! wey mehr und greulichere Lasterungen / welche Luther wider die Heilige Vätter und Scribenten ausgegeiffert / lesen will / der besehe den Herrn Johann Pistorium (93) Frider. Staphilum (94) D. Caspar Francken. (95) P. Georg Scherer. (96) M. Conrad Better. (97) P. Laur. Forer. (98) Des Durchleuchtigsten Fürstens Christian Wilhelm von Brandenburg seine Befehrungs Motiven / (99) und andere / so wird er sich gewißlich entfetzen / und mit dem berühmten Rāmundo (100) aufschreyen: *Quantas, Deum immortalem! quamq; atroces injurias & calumnias os hoc Diaboli in sanctissimos simul & doctissimos illos viros evomuit?* Unsterblicher GOTT! was grosse und greuliche Schmah- Wort und Lasterungen hat des Luthers Teufflicher Rachen
D d d wider

(93) Im dritten Merckzeichen pag. 189. & seqq. und im andern bösen Geist Lutheri Azoarâ 3. Cap. 2. pag. 52.

(94) Vom grossen Abfall p. 46. & in Absol. Respons. p. 94.

(95) In der Erzählung der nahmhafften Ketzereyen p. 296.

(96) In seiner Postill am 1. Sonntag nach H. drey Könige Tag. Conc. IV. fol. 93. (in alia edit. fol. CXI.)

(97) In seinem sogenannten Demüthig- und Gravitâtischen Luther.

(98) in Charact. Lutheri. pag. 184.

(99) Part. III. Cap. VI. S. 4. diesen allen füge hinzu die XXII. Ursachen des unvergleichlichen Herrn D. Ulenbergs pag. m. 149. in dir VII. Ursach/wider welche kein Keger in alle Ewigkeit etwas gründliches aufzubringen capabel ist.

(100) De ortu Hæres. Lib. 3. Cap. XI. Num. 6.

wider die heiligste gelehrteste Männer ausge-
gespien?

S. 20. Alle Väter und Scribenten/ welche der
lügenhafte Prädicant Elajus biß auf den Fuß
beygebracht / waren sambt der ganzen Christli-
chen Antiquität gut Catholisch/ wie solches die be-
rühmte zwey Herren Brüder Adrianus und
Petrus von Wallenburg (101) Jodocus
Cocius (102) Jacobus Gualterius (103)
Cäsar Baronius S. R. E. Card. (104) Robertus
Bellarminus S. J. S. R. E. Card. (105) Pe-
trus Canisius S. J. (106) Jacobus Keller S. J.
(107) Laurentius Forer S. J. (108) und ande-
re vorlängst unlaugbar dargethan.

Und obschon der Franciscaner-Mönch Wil-
helmus Occam ums Jahr Christi 1320. wis-
der den Pabst Johannem XXII. geschrieben/ und
in politischen Händlen den Kayser Ludovicum
Bavarum verfochten / wie Sleidanus (109)
selbst gestehet / und andere mit Wahrheit nicht
verneinen dârffen / so ware Occam dessentwe-
gen nicht Lutherisch ; ja Melancthon beschuldiget

-
- (101) Tract. de perpetua Probatione Fidei per Testes.
 - (102) In Thesauro Catholico.
 - (103) In Tabula Chronologica.
 - (104) In Annalibus Ecclesiasticis.
 - (105) De Scriptoribus Ecclesiasticis, & alibi.
 - (106) In Opere Catechistico.
 - (107) In dem Catholischen Pabstthum.
 - (108) Im alt-hergekommenen Pabstthum.
 - (109) Lib. 2. fol. XVIII. a. Nov. Edit. fol. 31.

diget ihn (110) "daß derselbe mit andern leich-
 ,, ten Geistern von der Erb-Sünd eine irrige/ fal-
 ,, sche/ der Genad und Rechtfertigung nachtheil-
 ,, ge Lehr geführt habe. Warum zehlt ihn dann
 Clajus unter die reine Lehrer/ welche des Lutheris-
 schen Herr-Gotts Evangelium erhalten/ zur Zeit
 des finstern Pabstums. Er ware ja ein Mönch/ der
 täglich Mess gelesen/ und zwar aus dem Orden des
 H. Francisci; Nun aber sagt Luther ohne Aus-
 nahm von den Franciscanern (111) ausdrücklich
 also: Es ist kein unleidentlicher und giftti-
 ger Ding auf Erden/ dann ein Baarfüssers
 Mönch.

Ach liebe Uncatholische/ der Schnabel ware
 dem Prädicanten zu kurz gewachsen/ daß er er-
 weisen hätte können/ daß obangezogene und von
 ihm benannte Lehrer/ welche lauter Papisten wa-
 ren/ mit Luthers Kezerey jemahls solten besudelt
 gewesen seyn; Unser! unser seynd die Heilige
 Väter! und mit uns haltens auch alle H. H.
 Concilien/ wie solches der Erk-Socinianische
 Kezer Franciscus David den Calvinisten mit
 truckenen Worten vorgehalten (112) und von
 Luthero selbst nicht widersprochen wird/ als wel-
 cher weder von den H. H. Vätern noch Conci-
 lien das geringste hören will/ wie in seiner Pres-
 dig am neundten Sonntag nach Pfingsten/ pag.

DDD 2 LXXXVI.

(110) In Locis Com. Cap. de Pecc. Orig. pag. 113. 121. 122.

(111) Enarrat. in Cap. XLIV. Genes. pag. m. 684. Tom. 11.
 (Witt. germ. fol. 216. a. Tom. 9. Alt. fol. 1369. b.)

112) Siehe oben Part. 2. Cap. I. S. 18. pag. 241. 242.

LXXXVI. & seqq. und in einer Sermon auf das Evangelium am Sonntag nach Epiph. pag. B. b. welche er An. 1523. gehalten/ zu sehen.

§. 21. Daß Elajus endlich sagt/ die gebratene Gansß Hansß Husß seye Lutherisch gewesen/ ist ein eyteles Gansß- Geschnatter/ und erlogenes Zischen; oder/ vermeynte etwan der Prädicant/ die Leuth seyen tauber/ als ein taube Gansß/ daß sie niemalen etwas von Hussen/ und seiner Lehr gehört haben?

Huß glaubte und lehrte ja fast durchgehends der Lutherischen Schwärmeren schnurgrad zuwider; Die etliche wenig Brocken/ welche er mit dem Lutherthum gemein hatte/ machen ihn nicht schlechterdings Lutherisch! Es gilt zwar/ wie ich schon gesagt/ den Kezern gleich: Glaub einer/ was er will/ und helffe nur ihnen die Catholische Kirch abbellen/ so ist er kauscher/ und wann auch sonst weder Haut noch Haar an ihme gut ist.

Ihr arnigelige Leuth! eure Calvinische Stieff-Brüder beruffen sich/ trug euch! auf den Hussen/ und nennen ihn einen Zeugen der Wahrheit/ glauben auch vestiglich/ daß er ihre Lehr mit seinem Blut unterschrieben/ und auf gut Calvinisch draufgangen. (113) Wer hat jezund recht? wem gehört aus euch beyden die Böhmishe Gansß eigentlich zu? Oder ist villicht Husß ein Zwick-Darm/ halb Lutherisch/ und halb Calvinisch?

Wahrhafftig/ je länger je mehr glaube ich dem Luther/ wann er von sich und seinen Anhängern sagt:

(113) Lambertus Danæus in Resp. ad Laonic. Spangian pag. 69. & ali. de quibus infra.